

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

—: Einundzwanzigster Jahrgang. :—

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden illustrierten Sonntags-Blatt in Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk 1 M 15 S; auswärts 1 M 45 S vierteljährlich. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S; bei Redaktions-Auskunft 20 S Zuschlag.

Nro. 84.

Mittwoch, den 21. Oktober

1885

Württemberg.

Stuttgart, 18. Okt. Der Bahnzug, der um 6 Uhr 45 Min. nach Böblingen-Rottweil-Zimmendingen abgehen sollte, stand am Samstag Abend auf dem Geleise. Der Lampist hatte bereits die Wagen mit den erforderlichen Lichtern ausgestattet; die Uhr zeigte 6 Uhr 30 Min. Da erschienen einige Herren, welche von einem auf dem Perron stehenden vierräderigen Handwagen kleine Kisten, nicht viel größer als Cigarrenkistchen, abhoben und in die Wagen trugen, die bereits ziemlich stark mit Passagieren besetzt waren. Sofort begannen die Herren übersponnene Drähte zu ziehen und mit Hestklammern an den Wänden der Wagen zu befestigen. Darüber vergingen 10—15 Minuten. Als der Zug um 6 Uhr 45 Min. sich in Bewegung setzte, war er mit dem elektrischen Lichte versehen, von welchem der Zugmeister 15 Minuten zuvor noch keine Ahnung hatte. Die Einrichtung ist das Werk einer jungen, kaum ins Leben getretenen Firma in Obertürkheim. Das ganze Geheimniß beruht auf einer Vervollkommnung des so viel genannten Daniell'schen Elementes. Die Zuthat zu demselben, Herstellung des konstanten Stromes, ist Eigenthum der Firma. Das Licht brannte mit vollkommener Ruhe und Gleichmäßigkeit; jeder Wagen hat eine Batterie für sich. Eine solche Batterie ist so klein und bedarf so wenig Raum, daß sie unter jeder Bank angebracht werden kann. Der Passagier der darauf sitzt, braucht keine Besorgniß zu haben; die Batterie ist absolut ungefährlich. Aber sie bietet den Vorzug größter Handlichkeit, d. h. Teilbarkeit. Eine solche winzige Batterie genügt, um 2 Glühlichter in einem 4achsigen Wagen 3. Klasse zu unterhalten. Und diese 2 Lichter genügen wiederum, um einen so großen, durch keine Wand unterbrochenen Wagen so hell zu beleuchten, daß in der Mitte jeder Druck, jede Schrift lesbar ist. Es eignet sich jedes Glühlicht für den Betrieb, gleichviel, ob Edison, Swan, Lanefox u. s. w. Kein Wagen braucht mit dem andern in Verbindung gebracht zu werden, jeder Wagen kann für sich behandelt werden. Während die großen Einrichtungen mit elektrischem Lichte unzweifelhaft dem Betrieb mit den jetzt so sehr vervollkommenen Maschinen überlassen bleiben, während bei vorhandener Wasserkraft das elektrische Licht auf die denkbar billigste Weise hergestellt werden kann, scheint die Firma in Obertürkheim einen wesentlichen Fortschritt in der elektrischen Beleuchtung gemacht zu haben, die Erfindung einer elektrischen Beleuchtung auch für die kleinsten Bedürfnisse. Die Kosten sollen nur 1/2mal mehr betragen als Gas. Die ganze Einrichtung ist absolut gefahrlos. In dem Zuge befand sich u. A. Präsident v. Hofacker, der bis Böblingen mitfuhr; Oberbaurat v. Brodmann beachtete sehr eingehend die Beleuchtung und verließ in Cutingen den Zug. In Rottweil angekommen, stiegen die anderen Herren mit ihrer Begleitung aus, Batterien und beleuchtete Glühlampen in der Hand haltend, und ebenso ging es mit dieser Beleuchtung in die Stadt (s. auch unter Rottweil).

Rottweil, 18. Okt. Wir hatten heute Gelegenheit, eine neue Art elektrischer Beleuchtung zu beobachten, welche in den Räumlichkeiten des Neubaus des Herrn Kommerzienrath Duttendorfer hier ihre Probe zu erstehen hatte. Was die Erzeugung elektrischer Lichtes mittels dieser neuen Erfindung vorteilhaft allen andern Systemen gegenüber auszeichnet, ist ihre Einfachheit, insofern weder Dynamomaschine, noch irgend eine elementare Triebkraft hierzu erforderlich ist. Das Licht ist ein konstantes, gegenüber bei allen andern Systemen vorkommenden Zu- und Abnahme sehr wohlthuendes und es scheint diese Erfindung dazu angethan, die elektrische Beleuchtung ohne jegliche maschinelle Einrichtung und mit geringem Kostenaufwande in Privaträumen einzuführen; dies um so mehr, als trotz der Einfachheit der Lichter-

zeugung noch ein verhältnißmäßig großer Nutzeffekt durch Kraftübertragung erzielt werden kann. Morgen sollen Proben für chemische und technische Zwecke in der Pulverfabrik vorgenommen werden.

Leonberg, 14. Okt. Gestern hat der Lieberfranz in dem dazu bestimmten, inmitten der Weinberge gelegenen Seesberg unter großer Teilnahme seine Herbstfeier gehalten. Abends wurde unter Musik und Gesang, Schießen und Feuerwerk in die Stadt gezogen, wo auf dem Marktplatz noch ein Lied gesungen wurde. Unsere Herbstfeier wird schon seit langen Jahren immer nach Heilbronner Art gefeiert, an welcher Alt und Jung theilnimmt.

Hemmingen, 15. Okt. Das Fest der goldenen Hochzeit des Staatsministers Frhrn. v. Barmbüler und seiner Gemahlin, verbunden mit der Feier der silbernen Hochzeit des Schwiegerohnes desselben, Landesoberstallmeister v. Hofacker, verlief in einer überaus schönen und gelungenen Weise; an dem Fest haben u. A. teilgenommen: Se. Kgl. Hoh. Prinz Wilhelm, Staatsminister v. Hölder, General v. Spitzemberg, Präsident v. Hofacker, Graf Leutrum, Frhr. v. Tessin, Frhr. v. Neurath, Graf Degenfeld, Generall. v. Gaisberg, Baron v. Wolff, der französische Konsul u. A. Hemmingen war festlich geschmückt und beslaggt.

Heilbronn, 19. Okt. (Stadtkeller.) Heute werden ca. 130 Hekt. Rotwein zu 80—90 Mark angekauft. Trollinger werden mit 95—100 Mark bezahlt. Weißweine werden zu 64—70 Mark je nach Qualität gehandelt. Weiß Rißling wurde mit 120 Mark bezahlt.

— Bei der Ausstellung in Linz hat die Strickmaschinenfabrik in Neckarsulm für ihre rühmlichst bekannten Strickmaschinen die goldene Medaille erhalten.

Ottenhausen, 16. Okt. (Herbstbericht.) Lese nahezu beendet. Gewicht 71, 74, 76° nach Dechle. Käufe zu 80 bis 85 M Qualität schlägt ziemlich vor. Käufer erwünscht.

Geislingen, 15. Okt. Den zahlreichen Unglücksfällen, welche sich in der letzten Zeit hier und in der Umgegend ereigneten, reihen sich zwei weitere an. Eine jüngere Frau, welche gestern Abend durstig vom Felde heimkehrte, trank rasch ziemlich viel süßen Most. Heute Morgen nun wurde sie mit stark aufgetriebenem Unterleib tot im Bett aufgefunden. Der Schauplatz des zweiten Unglücks ist Eybach. Dort erhängte sich, und zwar in Kleidern seiner Frau, ein Angestellter. Der Beweggrund ist zur Zeit unbekannt.

Von der Tauber, 16. Okt. Prachtvolles Herbstwetter! In Gemärdeln sieht man allenthalben die frohen Weinbauern und ihre Gehilfen arbeiten. Es giebt viel Wein. Die Qualität ist fast allenthalben besser als im vorigen Jahr. Das höchste Mostgewicht vom letzten Herbst war 70 Grad. Diesen Herbst wiegt der Most der geringsten Lagen 70 Grad. Bis jetzt Preis per Hektoliter 17 bis 22 Mark.

Crailsheim, 19. Okt. Am letzten Freitag hat sich bei der sog. ersten Rudolfsberger Steige, deren Abänderung von den Korporationsbehörden seit Jahren betrieben wird, wieder ein großes Unglück ereignet. Der verheiratete Fuhrmann Vollmann von hier, Vater von 5 Kindern, geriet unter seinen mit Langholz beladenen Wagen, wurde überfahren, gräßlich zugerichtet und ist heute früh gestorben.

Rundschau.

Baden-Baden, 17. Okt. Der Kaiser, der Großherzog und die Großherzogin beehrten gestern Abend um 8 Uhr das große Konzert, welches das städt. Karlonite zu Gunsten der zu

erstellenden Gebäulichkeiten für den Bad. Frauenverein im großen Saale des Konversationshauses veranstaltete, mit ihrer Gegenwart. Die Herrschaften erschienen kurz vor 8 Uhr, der Kaiser verließ den Saal gegen 9 Uhr, während die großh. Herrschaften bis zum Schluß verblieben. Der Kaiser spendete durch das Kurkomite für genannten wohlthätigen Zweck tausend Mark, der Großherzog 300 Mark und die Großherzogin ebenso 300 Mark.

Mannheim, 19. Okt. Sonderbare Gerüchte, die den Enthüllungen der „Pall Mall Gazette“ sehr ähnlich sind, durchschwirmen gegenwärtig die Luft und bilden das Gesprächsthema der hies. Bevölkerung. Es war nämlich ein 12jähriges Mädchen 5 Tage verschwunden, hat sich jedoch wieder bei seinen Eltern eingestellt, ohne Auskunft über ihren Verbleib zu geben. Uebrigens war schon vor einiger Zeit eine Untersuchung gegen einen hiesigen angesehenen Kaufmann eingeleitet, der der ähnlichen Vergehen bezichtigt wird.

Affenthal, 14. Okt. Heute beginnt hier und in der Umgegend die Weinfeste. Qualität gut, Quantität beim Rothen gut, beim Weißen dürfte sie besser sein. Unser in der ganzen Welt berühmter Affenthaler-Rother kommt diesmal wieder in eine Hand; es hat nämlich die bekannte Weinhandlung F. J. Springer in Etilingen Alles, was eingebracht werden kann, schon vor einigen Tagen aufgelauft. Es ist dies dasselbe Haus, das 1875 und 1876 ebenso das ganze Ertragnis kaufte.

München, 18. Oktober. Aus dem Gebirge trafen gestern und heute sehr schlimme Nachrichten ein. Ein heftiger Föhnwind hat in Tegernsee, Kreuth, Oberammergau, Graswang, Grainau, Partenkirchen und ganz besonders in Garmisch fürchterliche Zerstörungen angerichtet, die herrlichsten Waldungen an ganzen Berghöhen entlang zerstört, von Villen und Kirchen schwere Dächer abgeworfen, selbst den Thurm der alten Kirche schwer beschädigt, die Bäume der Straßenalleen völlig entwurzelt. Die Bewohner einzelner Bergdörfer verließen flüchtend ihre Häuser. Post und Telegraphen können nicht verkehren, weil die Leitungen gebrochen und die Straßen unwegsam geworden sind. Sieben Stunden währte vor und nach Mitternacht der fürchterliche Orkan. Der Verlust an Holz und der Schaden an Gebäuden ist noch unüberschaubar; doch scheinen, soweit bis jetzt verlautet, Menschenleben nicht zum Opfer gefallen zu sein.

Wiesbaden, 18. Okt. Die Nachweisungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes zu Berlin über Sterblichkeitsvorgänge in den deutschen Städten von 40 000 und mehr Einwohnern weisen in den letzten Wochen wieder außerordentlich günstige Ergebnisse für die Gesundheitsverhältnisse Wiesbadens auf. In den beiden Wochen vom 20. Sept. bis 3. Okt. nimmt Wiesbaden die 12-günstigste Stelle unter den verzeichneten 50 Städten ein. Noch überzeugender sprechen die gleichzeitig mitgetheilten Durchschnittszahlen der in den Jahren 1879—1883 Gestorbenen, wodurch bewiesen wird, daß Wiesbaden eine der gesündetesten Städte Deutschlands ist.

Aachen, 16. Okt. Dem hiesigen ultramontanen Echo der Gegenwart ist beim Abdruck des Wahlauftrufs der Centrumpartei ein kleines Unglück begegnet. Es steht dort nämlich wörtlich zu lesen: „Fürwahr, Gewissen und Ehrer bieten uns, auch diesmal mit allem Eifer für die Wahl christlicher und unabhängiger Männer einzutreten.“ Da hätten wirs also!

Essen, 12. Okt. Ein bei der Firma Krupp beschäftigter Maurer wurde am 16. August 1870 im Kriege dreimal verwundet. Eine Kugel drang ins Kniegelenk und konnte nicht gefunden werden. Nachdem der Verletzte die Kugel nun fünfzehn Jahre im Bein getragen und häufig im Gehen behindert wurde, ist derselbe oberhalb des Kniegelenks vorgeföhrt zum Vorschein gekommen und nach kurzer Operation vom Arzte herausgenommen worden. Die Kugel war zwar etwas platt gedrückt, hatte sich aber sonst wenig verändert.

Sobernheim, 15. Okt. Dieser Tage wurde ein umherziehender Israelit beim Betteln hier betroffen und in das Amtsgerichtsgefängnis gebracht, welcher ein Vermögen von über zwanzigtausend Mark, teils in Staatspapieren, teils in bar, bei sich trug. Gestern wurde derselbe nun in Anbetracht seines hohen Vermögens zu 6 Wochen Haft und Tragung der Kosten verurteilt. Es ist bekanntlich eine von den Israeliten selbst längst sehr unangenehm empfundene Thatsache, daß sie von ihren Glaubensgenossen aus Polen, Rumänien u. s. w. förmlich unter dem Vorgeben, man sammle für Brautaussteuer u. s. w., gebrandschatzt werden. Der vorerwähnte Bettler gehört wahrscheinlich auch unter diese Kategorie.

Rheinick, 16. Okt. Auf dem Gute Gülzow, dem Grafen Kilmannsegge gehörend, ist gestern Abend ein Viehhof durch Feuer zerstört worden. Von 130 Kühen sind 89 verbrannt. Es heißt, das Feuer sei aus Rache angelegt worden. Es haben mehrere Verhaftungen stattgefunden.

Hamburg, 16. Okt. Das Landgericht verurteilte heute Herrn Hermann Peterfen, Direktor der Transatlantischen Handelsgesellschaft, zu 8 Millionen Mark Geldstrafe wegen Ausgabe von 800 000 Mark unverzinslicher Schuldscheine.

In **Wien** sind zwei interessante Gäste aus Afrika zum Besuch eingetroffen und bei den Dominikanern abgestiegen, nämlich der Bischof Sugaro, apostol. Vikar von Afrika, und Pater Luigi Bonomi, ehemals Gefangener des Mahdi. Pater Bonomi hat sich in der arabischen Kleidung, in welcher es ihm gelang, aus dem Lager des Mahdi zu entfliehen, photographieren lassen, und Niemand in der Thui würde dem starken braunen Manne im Burnus den Europäer ansehen. Bonomi will sogleich wieder nach dem Sudan zurückkehren, um Schritte zur Rettung der andern Gefangenen des Mahdi zu unternehmen. Sugaro wird im Januar nach Afrika folgen. Aus ihren Mitteilungen ist einiges neue von Interesse. Beide sind überzeugt, daß sowohl Statin Bey als Kupton Bey noch am Leben, wenn auch Gefangene seien. Was den Tod des Mahdi anbelangt, so geben sie nach Berichten ihrer Missionare an, der Mahdi sei von einer seiner Favoritinnen vergiftet worden.

Chur, 15. Okt. In Davos werden gegenwärtig Untersuchungen angestellt, ob nicht in Verbindung mit dem Huldinischen Wasserwerke die nötigen Maschinen zur Erzeugung der Elektrizität aufgestellt und behufs elektrischer Beleuchtung des Kurortes betrieben werden können.

— Der Battenberger hat sich 7 Millionen Silber in bulgarischen 5-Francs-Stücken auf seiner Yacht aus Rußland kommen lassen, wo sie für seine Rechnung geprägt worden sind. Auch 17 Millionen Stück Patronen sind aus Rußland, wo sie noch vor dem Aufstand in Bulgarien bestellt waren, angelangt. Das beste ist, daß sie auch schon bezahlt sind.

New-York, 12. Okt. Ein heftiger Sturm auf der Höhe der Küste von Georgia trieb am Samstag und gestern Flutwellen in verschiedene Flüsse, wodurch die Niederungen und Reisfelder überschwemmt und weithin verheert wurden. Der Ernteverlust wird auf 60 Prozent veranschlagt. Die südlichen Küsteneisenbahnen stehen gleichfalls unter Wasser, wodurch das Geleise unterwaschen wird, so daß der Verkehr hat eingestellt werden müssen.

Unterhaltendes.

Der kleine Postillon.

(Schluß.)

Nach mancherlei unerquicklichen Kriegsabenteuern ließ sich Erzherzog Johann in der Steiermark nieder, welches Land er über alles liebte, erbaute sich an der Straße von Mariazell den Brandhof, legte die Landestracht an und lebte dort als Jäger und Forstmann. Es war ein sehr leutseliger Herr, der in alle Hütten und Gehöfte einkehrte und überall wohl bekannt war; es kann bei der Einfachheit seines Wesens und seiner großen Vorliebe für die Steiermark eigentlich gar nicht Wunder nehmen, daß er sich ein schlichtes Mädchen dieses Landes zur Lebensgefährtin erkor. Leicht ging die Sache allerdings nicht von statten und es ist wohl unnötig, hier die Schwierigkeiten zu schildern, welche dem Ehebündnis des kaiserlichen Prinzen mit einem bürgerlichen Mädchen entgegenstanden. Erst nach Jahren erlebte der Erzherzog die Zustimmung seines hohen Bruders zu dieser Ehe, welche am 4. September 1823 in der Pyrker-Kapelle auf dem Brandhofe abgeschlossen wurde; aber Kaiser Franz war ernstlich böse, die Heirath mußte geheim gehalten werden und das verliebte Ehepaar wurde vom Hofe verbannt. Erst nach einem Jahrzehnt gelang es der Kaiserin Karolina Augusta eine Ausöhnung der beiden Brüder und eine Zusammenkunft derselben zu Stande zu bringen. Erzherzog und Gemahlin erhielten eine Einladung des Kaisers auf Schloß Persenbeug. Lebend und verwirrt trat hier die Postmeisterstochter den Majestäten gegenüber. Aber die Gutmütigkeit des Kaisers Franz verleugnete sich auch nicht bei dieser Gelegenheit. „Es freut mich sehr, Sie endlich kennen zu lernen, Frau Baronin Brandhofen!“ Das waren die Worte, mit welchen er die verlegene Frau seines Bruders begrüßte. Und damit war der Friede wieder hergestellt. Der Kaiser sowohl, wie die übrigen hohen Verwandten des Erzherzogs erschienen von nun ab oft auf dem Brandhofe zu Gaste und freuten sich der bürgerlichen Herzlichkeit und Ungezwungenheit, die dort herrschte. Häufig erschien nun auch der Erzherzog mit seiner Gemahlin in Wien und wurde im Kreise der kaiserlichen Familie stets freundlich empfangen, wenn sich auch für die Postmeisterstochter keine Wohnung in der Hofburg fand und sie sich

bei ihren Besuchen mit einer solchen im Michaelerhause begnügen mußte. Erzherzog Johann fand in der Ehe mit Anna Plochl ein wahrhaft idyllisches Glück, wie es selten den Sterblichen gegönnt ist, die in der Nähe des Thrones geboren wurden. Aber ganz vollkommen schien das Glück dennoch nicht, da die Ehe lange kinderlos blieb. Erst nach 15jähriger Ehe gebar die schöne Frau ihrem Gemahl einen Sohn. Im Jahre 1844 erhob Kaiser Ferdinand die Baronin Brandhofen zur Gräfin von Meran, ihr Sohn führt den Titel eines Grafen von Meran und wurde noch in der Wiege vom steierischen Landtage in den steierischen Herrenstand aufgenommen. Er steht heute trauernd an der Bahre der Mutter, welche das hohe Alter von zweiundachtzig Jahren erreicht hat. Seit mehr als fünfundzwanzig Jahren war die ausgezeichnete, allseits verehrte, in Aufsee vergötterte Frau verwitwet. Dort wird die pietätvolle Erinnerung an den „kleinen Postillon von dazumal nie verblasen.

Vermischtes.

Beim Abbrechen eines alten Gebäudes in der Stadt Svendsborg auf der Insel Fünen hat man, wie das „Berl. Fröbl.“ berichtet, einen Schatz bestehend aus 10 Barren sehr feinen Silbers, 3774 Silber- und 51 Goldmünzen, alle aus der Zeit des dänischen Königs Erich von Pommern (1396–1412), im Baugrunde gefunden. Merkwürdigerweise knüpft sich an dieses Haus die Sage, daß dort ein Schatz vergraben liege, weshalb auch der jetzige Besitzer in den Kaufbrief die Klausel hat aufnehmen lassen, daß er sich die im Hause etwa gefundenen Schätze als Eigentum vorbehalte.

(Ein redender Affe.) Auf der Ostsee befand sich eines Tages in einem fürchterlichen Sturme ein Dampfschiff, welches eines Menagerie an Bord hatte. Um das Schiff zu erleichtern, befahl der Kapitän, sämtliche große Käfige sammt den Tieren über Bord zu werfen; als aber die Reihe an einen großen Orang-Utang kam, rief dieser zum Entsetzen der Mannschaft auf einmal: „Um Gotteswillen laßt mich raus, ich bin ärscht seit ich von Paris fort bin ein Aff, vorher bin ich Hausknecht gewea im Adler von Tettung.“

Eine launige Speisefarte zum Festmahl des Brandenburger Städtetages, das zu Rathenow im „Deutschen Hause“ abgehalten wurde, hat ein Rathenower Bürger gedichtet. Sie lautet: „Der Rathenower Speisetzettel geht nicht ins Ausland auf den Bettel, wir sind hier Deutsche voll und ganz, drum heißt es Suppe von Ochsenchwanz und Rindfleisch in einer Kapernbrühe,

das liest und versteht sich ohne Mühe. Hierauf ein richtiges Hensfutter, ein Zander in zerlassener Butter, kein Fisch von den Weithergereisten; wir können uns das selber leisten. Und ist uns mal nach Zandern weh, so greifen wir in den Wolzensee. Dann Schoten mit Würstchen ohne Trichinen, wir können mit dem Schauschein dienen; für Zweifler, die sich gar nicht geben, noch Spargel mit Zunge und Lachs daneben, Rehbraten jetzt; die märkische Haide ist ja für's Wild die beste Weide. Nur fragt nicht, wo der Bod geschossen — Jägerleute sind leicht verdrossen und mögen in ihrem bewegten Leben nicht über alles Auskunft geben. Zum Braten Salat und Eingemachtes, das ist einmal Althergebrachtes. Nun Erdbeerspeise nicht blos zur Betrachtung, im Monat September — alle Achtung. Butter und Käse, wer noch nicht zufrieden, dem ist auch allerlei Naschwerk beschieden. So langt frisch zu; denkt nicht der Zahlzeit, ihr Herren vom Städtetage: Mahlzeit!“

Scherzfragen.

— Was ist eine Krinoline? — Eine reifliche Ueberlegung. — Was sind Thränen beim Abschiede? — Scheidewasser. (Aus dem praktischen Wochenblatt für alle Hausfrauen „Fürs Haus“, welches auch dem Humor eine gastliche Stätte eingeräumt hat.)

Sinnsprüche.

Bergebens wird die rohe Hand
Am Schönen sich vergreifen,
Man kann den einen Diamant
Nur mit dem andern schleifen.

Fürs Haus.

Ein neues vorzügliches Stärkemittel wird seit einiger Zeit unter dem Namen **Mad's Doppel-Stärke** (aus der Fabrik von H. Mad in Ulm) in den Handel gebracht und möchten wir nicht verfehlen, unsere verehrten Leserinnen hierauf aufmerksam zu machen. Dieses Fabrikat enthält alle zur Herstellung einer schönen Wäsche erforderlichen Zusätze, in vortrefflicher Zusammenstellung nach bewährten Rezepten renommirter **Plätterinnen**. Der Appret wird weit schöner und steifer, wie mit der besten einfachen Reisstärke, die Wäsche wird außerordentlich geschont und das Plätten geht ungemein leicht von Statzen. Niederlagen befinden sich in allen größeren Colonialwaaren-, Droguen- und Seifen-Geschäften.

Öffentliche und Privat-Anzeigen.

Bezirks-Krankenkasse Neuenbürg.

Am Samstag den 24. Oktober d. J., Nachmittags 4 Uhr
findet im Rathausaale zu Neuenbürg

außerordentliche General-Versammlung

statt, wozu die Vertreter der Arbeitgeber und der Kassennmitglieder eingeladen sind.

Tagesordnung:

Abänderung des Statuts, betr. die Aufnahme der im Oberamtsbezirk Neuenbürg nach dem Reichsgesetz vom 28. Mai d. J. versicherungspflichtigen Personen in die Bezirks-Krankenkasse Neuenbürg.

Den 13. Oktober 1885.

Der Vorsitzende:
C. A. Fein.

Das unentbehrlichste Mittel für jede Haushaltung ist die von der **Adler-Apotheke zu Kirchheim-Stuttgart** dargestellte

Restitutions-Schwärze

Dunkle Kleider aller Art, Filzhüte, Sophas, Möbelstoffe etc. damit gebürstet, erscheinen wieder wie neu.
Allein acht zu haben in Flaschen à 45 S bei **Chr. Wildbrett** in
Wildbad. 201

Geßlinger Kirchenbau-Lose

à 2 Mark, Ziehung am 3. November, sind zu haben bei

Chr. Wildbrett.

Wildbad.

Bekanntmachung

betreffend die Herbstkontroll-Versammlung im Landwehrkom-pagniebezirk Neuenbürg.

Dieselbe findet am 3. und 4. Novbr. 1885 statt und zwar:

In der Station (des Kontrollbezirks) **Wildbad**, wozu die Mannschaften von Wildbad gehören,

am **4. November d. J.**,
nachmittags 3 Uhr

bei der **Trinkhalle**.

Dabei haben zu erscheinen: Die Dispositionsurlauber, die Reservisten, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften und die Halbinvaliden, welche noch im reservepflichtigen Alter stehen.

Militärpaß und Führungs-Attest sind bei Strafvermeidung mit zur Stelle zu bringen.

Calw, im Oktober 1885.

Landwehrbezirks-Kommando.

Linsen, Bohnen,
gelbe und grüne Erbsen
empfiehlt in gutkochender Qualität billigt

Fr. Keim.

Reisende und Auswanderer nach Amerika



befördert mittelst

Post-, Dampf- und Segelschiffen I. Cl.

zu den laufenden billigsten Ueberfahrtspreisen. Wechsel auf Amerika zum billigsten Tageskurs.

Der concessionirte Agent:

Fr. Rometsch, Kaufmann.

Geschäfts- & Copirbücher

sind in schönster Auswahl zu haben bei

Chr. Wildbrett.

Jedermann

wird dringend ersucht, bei Ankauf von **Payne's Illustrirtem Familien-Kalender** für 1886 darauf zu achten, daß für den Preis von 50 Pf. alle drei Beilagen, nämlich: a) ein Wand-Kalender, b) ein Portemonnaie-Kalender, c) ein Portefeuille-Kalender und außerdem noch das Veldruckbild „Mutterglück“ und ein „Rheinpanorama“ darin enthalten sind, da die Verlagshandlung zu jedem Exemplar des aller Welt bekannten Kalenders dieselben liefert. Man lasse sich daher nicht bereuen, einen minderwerthigen Kalender zu kaufen, da keiner auch nur annähernd das im Stande zu bieten ist, was **Payne's** Illustr. Familien-Kalender bietet. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Kalender-Verkäufer.

Eis-Schränke

liefert billigst die

Eisenmöbel-Fabrik Leonberg (Württemberg.)

Zeichnungen und Preislisten in der Expedition d. Bl. oder direkt von der Fabrik.

Bei Chr. Schömpfer in La hr ist erschienen und in der Chr. Wildbrett'schen Buchhandlung zu haben:

Der Vetter vom Rhein

Kalender für 1886. 8. Jahrgang.

Preis 30 Pf.

Der Kalender enthält interessante Original-Erzählungen ernsten und heiteren Inhalts, Gedichte und Scherze und ist mit vielen schönen Bildern geschmückt.

Aus dem reichen Inhalt führen wir an: Das blaue Band oder die Brüder vom Döbelhof. — Karl v. Gerok. Mit Porträt. — Des Pfarrers Schlittensfahrt. — Nr. 97, der englische Ruchteber. Eine Ausstellungs- und Gewinngeschichte. — Wolffe Beasa. — Der Schleifermichel. — Der Tintengeist. — Wie einem das Duellieren vertrieben wurde. — Wie der Weinwirth Blanscher Dr. philosophias murde. — Die Söhnerin. — Räthsel. — Weltbegebenheiten. Mit 9 Bildern: Erbgroßherzog Friedrich von Baden und Prinzessin Hilda von Nassau. Dr. Nachtigal. Rud. Bugge. Fürst Bismarck. † Polizeirath Rumpff. Cleveland, Präsident von Amerika. Prinz August von Württemberg. Franz Abt. Alfred Dreyer u. c.

Revier Wildbad.

Wegen nicht rechtzeitig geleisteter Zahlung werden am

Samstag den 24. Oktober,
Vormittags 8 Uhr

auf der Revieramtskanzlei
47 Km. Nadelholz-Ausschuß, Scheiter und Prügel aus vordere und hintere Langsteig wiederholt verkauft.

Frisch gebrannten

Caffee

in 1/2 Pfd. Paquets zu 60, 70 und 80 Pf. empfiehlt in selbstigerösteter, guter Qualität

Fr. Keim.

Schablonen

zum Wäschezeichnen

sind in schönster Auswahl zu haben bei

Chr. Wildbrett.

Technicum Mittweida

— Sachsen. —

- a) Maschinen-Ingenieur-Schule
 - b) Werkmeister-Schule.
- Vorunterricht frei. —

In dem kleinen Schriftchen „Der Krankenfreund“ sind eine Anzahl Hausmittel besprochen, welche sich seit vielen Jahren als zuverlässig bewährt haben und deshalb die wärmste Empfehlung verdienen. Jeder Kranke sollte das Schriftchen lesen. Besonders aber seien jene, welche an Gicht oder Rheumatismus, an Lungenwindsticht, Nerven-schwäche, Bleichsucht u. c. leiden, darauf aufmerksam gemacht, daß sehr oft durch einfache Hausmittel selbst sogenannte unheilbare Leiden geheilt worden sind. Wer den „Krankenfreund“ zu lesen wünscht, schreibe eine Postkarte an Richters Verlagsanstalt in Leipzig, worauf die Zusendung erfolgt. Kosten entstehen dadurch für den Besteller nicht.

Buch-, Papier- & Schreibmaterialien-Handlung.

BUCHDRUCKEREI

VON

Chr. Wildbrett

WILDBAD

68. König Karl-Strasse 68.

(Gegründet 1864.)

Durch bedeutende Vergrößerung meines Geschäftes, Anschaffung einer Schnellpresse mit Motorenbetrieb, sowie der elegantesten Schriften und Verzierungen bin ich im Stande, jedem Wunsche zu entsprechen und bei billig gestellten Preisen rasch zu bedienen.

Expedition des Badeblattes & der Wildbader Chronik.

Circulaire
PREISLISTEN
Wohn-
& Waaren-Kiquetts
Fakturen
NOTAS
WECHSEL
QUITTUNGEN
Statuten
Couverts

Werke
in allen Formaten
etc. etc.

Adress- &
VISITENKARTEN
Wohn-
& Speise-Karten
Büchhölzer
MENUS
PROGRAMMS
TABELLEN
Begleitbriefe
Rechnungen
Plakate

Grabreden
etc. etc.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

